

Festung Hanau im Juni 1636 (vgl. 360703) hatte der Landgraf seinen Entschluß zur Fortsetzung einer antihabsburgischen Bündnispolitik in die Tat umgesetzt. Vgl. zu den Vorgängen in Hessen und Westfalen in der ersten Jahreshälfte 1636 *Chemnitz* II, 944 f., 957 ff., 982 f., 1006 ff.; zum Entsatz Hanaus 1009, 1013 ff. Am 9./19. August 1636 sprach der Regensburger Kurfürstentag die Reichsacht aus und erklärte ihn seiner Länder für verlustig. Lgf. Georg II. v. Hessen-Darmstadt wurde in einer besonderen, vorerst geheim gehaltenen ksl. Vollmacht gleichen Ausstellungsdatums zum Administrator Niederhessens ernannt und im November 1636 vom Kaiser mit der Exekution der Reichsacht gegen Lgf. Wilhelm beauftragt. Am 24. 4. 1637 bestätigte der neue Kaiser Ferdinand III. die Ächtung. Das Eindringen von Truppen des Kaisers und des Reichs in Wilhelms niederhessische Stammlande und in die zahlreichen westfälischen Quartiere seiner Truppen vollzog sich schon seit Ende 1635, vollends seit dem Juli 1636, als sich eine starke Armee unter dem kurbayerischen Feldmarschall Gf. Johann v. Götz (vgl. 370421 K 4 u. 5) anschickte, die hessische Vormachtstellung in Westfalen zu brechen und ins Niederhessische einzufallen. Vgl. auch 371028 K 10. War es im April 1636 Lgf. Wilhelm im Bund mit dem von Friherre Axel Oxenstierna (FG 232) auf den niedersächsisch-westfälischen Kriegsschauplatz abgeordneten General und Feldmarschall Alexander Leslie (vgl. 370722 K 4) noch gelungen, Osnabrück zu entsetzen, das Bst. Paderborn und die Gft. Ravensberg mit Bielefeld wieder in seine Hand zu bringen, Minden zu erobern und schließlich im Juni die schwedische Festung Hanau zu entsetzen, so verdüsterte sich die Lage für die hessische Armee zum Jahresende 1636, zumal Leslie im Juli 1636, kaum von Hanau an die Weser zurückgekehrt, vom schwedischen Feldmarschall Johan Banér (FG 222) an die Elbe zurückbeordert worden war. Vgl. *Chemnitz* III, 12 ff., 44, 60, 75; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte* I, 338, 340 u. 344. Bis zum 11./21.10.1636 wurden Amöneburg, Homberg, Paderborn, Soest, Dortmund, Lünen, Werl, Hamm und andere Garnisonen von Götz' Truppen eingenommen. Nach der Niederlage bei Wittstock am 4. 10. 1636 n. St. fielen zurückweichende ksl. und Reichs-Truppen unter Hatzfeld (s. u.) ins Niederhessische ein, um sich mit den ihnen entgegenziehenden Truppen Götzens am 10. 11. 1636 bei Creuzburg a. d. Werra zu vereinigen und dann vor dem anrückenden Banér ins Bst. Paderborn und die Gft. Mark zurückzuziehen, während Banér bis zum 8. 12. 1636 in Kassel blieb, bevor er wieder nach Osten aufbrach (vgl. seinen Brief an Oxenstierna aus Kassel, 1. 12. 1636; *AOSB* SA VI, 353 ff.; ferner *Chemnitz* III, 67 ff.; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte* I, 357 u. 361). In dieser Zeit hielt sich Lgf. Wilhelm in Hamburg, Bremen und der sicheren schwedischen Garnison Minden auf und traf erst zum Jahresende wieder in Kassel ein. Im Frühjahr 1637 gingen Reich und Kaiser zu einer Großoffensive gegen die Schweden über. Die ksl. bzw. bayerischen Feldmarschälle Reichsgf. Melchior Hatzfeld und Gf. Johann v. Götz (s. 370421 K 5), durch den ksl. General Gf. Gottfried Huyn van Geleen (s. ebd.) verstärkt, rückten wieder nach Osten; die bayerischen Verbände Gf. Joachim Christians v. (der) Wahl (s. 370421 K 4) setzten sich vom Stift Paderborn aus in Bewegung. Vermehrte darmstädtische Truppen zogen ebenfalls heran und Jan v. Werth (s. 370421 K 5) stieß mit schweren und leichten Reitern aus Südwesten (Rhein/Mosel) vor. Der selbst bedrängte schwedische Feldmarschall Johan Banér konnte noch ein Reiterkorps unter Generalleutnant James King (FG 224; vgl. 370722 K 14) zu Wilhelm detachieren. Am 11. 4. 1637 vereinigten sich Kings Schweden mit den hessischen Verbänden nördlich von Kassel an der Werra. Vgl. 370421 K 11. Am 22. 4. 1637 verjagte man gemeinsam die feindlichen Besetzungen aus Eschwege und Allendorf. In die Enge getrieben von drei aus Osten, Süden und Nordwesten heranziehenden Armeen und politisch wie militärisch auf verlorenem Posten, mußte Lgf. Wilhelm sein Land (bis auf die Festungen Kassel und Ziegenhain in der sumpfigen Schwalmniederung) aufgeben und sich mit seinen und Kings Truppen durch das Stift Paderborn nach Minden und weiter nach Norden durchschlagen. Am 27. April begann der Abzug der hess. und schwed. Truppen von der Werra (Allendorf); am 30. 4. verließen Wilhelm und